



LFV-SH Newsletter



Offizielles Mitteilungsblatt des LFV SH für Mitglieder und Freunde der Feuerwehren in Schleswig-Holstein
Herausgeber: Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein, Sophienblatt 33, 24114 Kiel, Tel. 0431 / 6032195

Ausgabe 3 / 2014

8. Jahrgang

Nummer 182

27. Januar 2014

Themen in dieser Ausgabe:



Veranstaltung

- Landtagspräsident Klaus Schlie: „Ohne Ihr Engagement gäbe es Risse in der Gesellschaft“, Seite 1 – 2
- Breitner: „Ohne Ehrenamt ist kein Staat zu machen.“, Seite 2
- Jetzt vormerken: DFV-Veranstaltungen 2014, Seite 2 - 3

Kampagne zur Nachwuchssicherung

- Zwei Schülerbeiträge im Projekt „ZiSch“ – Zeitung in der Schule, Seiten 3 - 4

Wettbewerb

- Roter Hahn: Sonderstufe gilt ab 2014, Seite 4

Jugendfeuerwehr

- Ausschreibung „Vom Betreuer zum Coach“, Seite 5

NEU: Einsatzberichte

- KfV PI: Toter bei Wohnhausbrand, Seite 5 - 6
- KfV OD: Großalarm in Bad Oldesloe, Seite 6
- KfV SE: Feuer in Einfamilienhaus in Schmalfeld, Seite 7
- KfV SE: Abgerissenes Ventil sorgt für Großeinsatz, Seite 7

Aus den Mitgliedsverbänden

- KfV Nordfriesland: Neues Hubrettungsfahrzeug für die FF Westerland, Seite 7 - 8

Veranstaltung



Landtagspräsident Klaus Schlie: „Ohne Ihr Engagement gäbe es Risse in der Gesellschaft“

Der traditionelle Neujahrsempfang des Landtagspräsidenten Klaus Schlie für rund 300 Angehörige der Bundeswehr, Polizei, Bundesfreiwilligendienst und Katastrophenschutzeinheiten war auch in diesem Jahr wieder ein Stelldichein verschiedenster Uniformen und Dienstgrade. Mit 23 Teilnehmern aus dem Bereich der Feuerwehren stellte der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein ein beachtliches Kontingent. Neben Innenminister Andreas Breitner war auch eine auffallend hohe Anzahl von Abgeordneten des schleswig-holsteinischen Landtages ins Kieler Hotel „Maritim“ gekommen und suchte die Gespräche mit den Gästen.

In seinem Grußwort machte Schlie deutlich, dass er sich deutlich in eine gesellschaftliche Debatte zur besseren Wertschätzung der Dienste von Bundeswehr, Polizei und eben auch der Feuerwehr einbringen will. „Denn ohne Sie gäbe es noch viel größere Risse in unserer Gesellschaft“, sagte der Landtagspräsident. „Sie stehen mit Ihren Idealen für unsere Staatsordnung und Demokratie.“



Innenminister Andreas Breitner im Gespräch mit Nina Pingel, Peter Happe (Itzehoe), KBM Matthias Schütte (Rd-Eck) und LFV-Fachleiter Wilfried Schultz.
Foto: Bauer/LFVSH

Trotz Veranstaltungen wie dieser und vieler gut gemeinter Ehrungen und Würdigungen durch die Landespolitik und anderer würden „Bürger in Uniform“ im öffentlichen Bewusstsein nicht den Platz einnehmen, den sie mit Ihrer Arbeit verdient hätten. „Sie sind eben einfach "so da". – so, als sei es eine Selbstverständlichkeit“, sagte Schlie in Anspielung eines Slogans aus der Kampagnenarbeit des Landesfeuerwehrverbandes. Daher müsse man sich immer wieder die Frage stellen, ob dem Ehrenamt und dem freiwilligen Dienst für die Gesellschaft und den Staat genügend Anerkennung zuteil wird. Klaus Schlie: „Es ist eine traurige Tatsache, dass Beruf, Schule und Studium insbesondere den jungen Menschen immer weniger Zeit für den Dienst im Ehrenamt und für die Gemeinschaft lässt.“

Daher, so der Landtagspräsident, gehöre diese Debatte über den hohen Stellenwert dieser Arbeit in die Mitte unserer Gesellschaft um ein dauerhaftes Bewusstsein zu verankern. „Und diese Diskussion darf sich nicht in Sonntagsreden ergehen; sie muss Bestandteil unseres Alltagsbewusstseins sein“, sagte Schlie.

Bevor traditionell Grünkohl gereicht wurde, ging es auf der Bühne um „Frauen, die ihren Mann stehen“. In einer lockeren Talkrunde interviewte NDR-Moderator Andreas Schmidt Frauen aus den verschiedenen Organisationen zu Fragen des Rollenverhältnisses zwischen Mann und Frau. Für die Feuerwehren wagte sich Brandmeisterin Nina Pingel aufs Podium. Die Wehrführerin der FF Borgdorf-Seedorf im Kreis Rendsburg-Eckernförde referierte locker über Umgangstöne mit „ihren Jungs“. „Klare Ansage im Einsatz – kameradschaftlich-menschlich im Miteinander“, war die deutliche Antwort. Und auch der Spagat zwischen aufwändigem Ehrenamt, Beruf als Ingenieurin und Mutter von zwei Kindern war Thema. „Im Einsatzfall werden die Kinder schnell über den Gartenzaun zu den Nachbarn gereicht“, berichtete die Feuerwehrchefin unter dem Gelächter der Gäste. Und da im Sommer das dritte Kind geboren wird, konnte sich Moderator Schmidt den Hinweis auf die „effektive Selbsthilfe der Familie Pingel“ angesichts des Mitgliedermangels in den Feuerwehren nicht verkneifen. (bau).

Breitner: „Ohne Ehrenamt ist kein Staat zu machen“

Schleswig-Holsteins Innenminister Andreas Breitner hat an die freiwilligen Feuerwehren appelliert, ihre Nachwuchsarbeit weiter nach Kräften zu intensivieren. „Junge Menschen brauchen attraktive Angebote sowie eine altersgerechte Ansprache“, sagte Breitner beim traditionellen Eisbeinessen der Freiwilligen Feuerwehr Bad Segeberg am Samstag (25. Januar). Die Jugendarbeit müsse in allen Wehren ein Schwerpunkt des ehrenamtlichen Engagements sein. Die Mädchen und Jungen müssten die Gewissheit haben, dass sie gebraucht werden. Das Innenministerium unterstütze auch in Zukunft einzelne Projekte zur Gewinnung neuer Mitglieder, wie beispielsweise die Image- und Werbekampagnen des Landesfeuerwehrverbandes.

Die Arbeitgeber forderte Breitner auf, ihren Beschäftigten die notwendigen Freiräume zu geben, damit sie als Feuerwehrleute ihren Dienst an der Gemeinschaft versehen können. „Es gibt keine unüberwindlichen Hürden“, sagte der Minister. Mit gegenseitigem Verständnis und im vertrauensvollen Gespräch ließen sich die Dinge im Interesse aller Beteiligten regeln. „Ohne Ehrenamt ist kein Staat zu machen“, sagte Breitner. Die freiwilligen Feuerwehren seien ein unverzichtbarer Pfeiler in der Sicherheitsarchitektur des Landes. Er dankte den Feuerwehrfrauen und -männern für ihre „selbstlose und verantwortungsvolle Tätigkeit für die Gesellschaft“. (IM)

Jetzt vormerken: DFV-Veranstaltungen 2014



Berlin, Fulda oder Bad Schwalbach – quer durch die Republik finden in diesem Jahr Veranstaltungen des Deutschen Feuerwehrverbandes und seiner Partner statt. Das Angebot beinhaltet Fachfortbildungen, Musikevents und einen Messeauftritt:

14. RETTmobil – europäische Leitmesse für Rettung und Mobilität, 14. Bis 16. Mai: Bei der Leitmesse in Fulda (Hessen) präsentiert der Deutsche Feuerwehrverband aktuelle Entwicklun-

gen aus dem Bereich Feuerwehr und Rettungsdienst und steht für Informationen rund um das Verbandswesen zur Verfügung. Weitere Informationen: www.rettmobil.org.

9. Berliner Abend und 4. Bundesfachkongress, 10./11. September: Zum neunten Mal treffen sich beim Parlamentarischen Abend des Deutschen Feuerwehrverbandes die Spitzen der Landes- und Kreisfeuerwehrverbände sowie der Jugendfeuerwehren mit Bundestagsabgeordneten in der Regierungsfeuerwache Tiergarten in Berlin. Auf dem Programm der Netzwerkveranstaltung stehen aktuelle Themen wie Mitgliedervielfalt sowie politische und soziale Rahmenbedingungen. Beim 4. Bundesfachkongress bietet der Deutsche Feuerwehrverband interessierten Feuerwehrangehörigen Informationen aus der Praxis für die Praxis. Mehr Informationen: www.feuerwehrverband.de/bundesfachkongress.html.

11. Bundeswertungsspielen, 4./5. Oktober: In Bad Schwalbach (Hessen) treffen Musikzüge der Feuerwehren aus ganz Deutschland im freundschaftlichen Wettstreit aufeinander. Gezeigt werden Aufführungen in der Konzert- und Marschwertung. Der Deutsche Feuerwehrverband erwartet bis zu 30 Musikzüge mit mehr als 1.000 aktiven Teilnehmern. Auch ein Rahmenprogramm soll sie mit Liebhabern der Feuerwehrmusik zusammenbringen. Höhepunkt wird ein Sternmarsch zur Siegerehrung vor dem Rathaus des Staatsbades unweit der Landeshauptstadt Wiesbaden sein.

Informationen zu den publikumsoffenen Veranstaltungen des DFV gibt es jeweils aktuell online unter www.feuerwehrverband.de/veranstaltungen.html sowie in den sozialen Medien.

Kampagne zur Nachwuchssicherung

Die beiden nachfolgenden Artikel wurden im Rahmen des Projektes „ZiSch – Zeitung in der Schule“ von Schulklassen selbstständig recherchiert und geschrieben. Sie erscheinen in diesen Tagen im „Holsteinischer Courier“ & „Landeszeitung“



Was macht eigentlich die Berufsfeuerwehr?

„Im Sommer 2014 geht es auf die neue Wache“, sagt Frank Flohr (49) von der Berufsfeuerwehr Neumünster, als er die drei Schüler Hendrik, Jochim und Lukas von der Gemeinschaftsschule Faldera über den riesigen Hof der Berufsfeuerwehr führt. Natürlich haben wir eine Menge Fragen an den Fachmann. „Was macht die Berufsfeuerwehr überhaupt?“ Herr Flohr antwortet: „Das Aufgabenfeld ist vielfältig. Wir löschen Brände, helfen bei Autounfällen oder öffnen auch Türen, aber auch eine Katze aus einem Baum zu holen, einen voll gelaufenen Keller auszupumpen oder auch Sturmschäden zu beseitigen gehört zu unseren Aufgaben.“

Herr Flohr erzählt uns außerdem, dass ungefähr 120 Leute bei der Berufsfeuerwehr Neumünster arbeiten. Davon sind 80 Feuerwehrleute, die sich auch gleichzeitig um den Rettungsdienst in Neumünster kümmern. Sie arbeiten in drei Wachabteilungen; jede Abteilung besteht aus etwa 24 Personen.

Zu jedem Feuer, das die Feuerwehr der Stadt Neumünster gemeldet bekommt, rückt der ganze Löschzug aus, der sich aus vier Fahrzeugen zusammensetzt: einem Einsatzleitwagen, zwei Hilfeleistungslöschfahrzeuge und einer Drehleiter. Bei kleinen Bränden, wie bei einem Feuer in einer Mülltonne, rückt natürlich nur ein Fahrzeug aus. Die Berufsfeuerwehr in Neumünster ist für jeden Einsatz gut gerüstet, das sehen wir, wenn wir in die Fahrzeughalle gehen. Dort stehen viele große Autos so wie die Drehleiter, die auf eine Höhe von 30 Metern ausfahrbar ist. Auch viele Spezialgeräte stehen zur Verfügung, die zum Beispiel auf einem der Abrollbehälter zu finden



Jochim Mackowiak (14), Hendrik Vierth (15), Frank Flohr (49) und Lukas Rathjen (16) vor dem WLF der BF Neumünster.

sind. Einer dieser Container heißt AB-ABC und ist mit Geräten beladen, welche zur Beseitigung von Chemikalien oder anderen Giftstoffen dienen.

Zum Schluss zeigt uns der Hauptbrandmeister Herr Menge noch die Leitstelle, wo alle Notrufe der Feuerwehr und des Rettungsdienstes einlaufen. Dort hängt eine Karte, auf der alle Einsatzgebiete der Berufsfeuerwehr und der freiwilligen Feuerwehren verzeichnet sind.

Am Ende dieses beeindruckenden Tages haben wir einen Eindruck bekommen, was die Feuerwehr Neumünster Tag für Tag leistet. Wir drei sind uns einig: Die neue und moderne Wache haben die Feuerwehrleute sich redlich verdient!

(Lukas Rathjen, Gemeinschaftsschule Faldera 9a)

Feueralarm an der Aukamp Schule

Am 14. Januar 2014 wurde von der Sekretärin der Aukamp-Schule Osterröfeld der Feueralarm ausgelöst. Bevor wir den Klassenraum verlassen konnten, mussten wir prüfen, ob die Fenster geschlossen waren. Dadurch erhält ein Feuer keinen Sauerstoff und breitet sich langsamer aus. Danach haben wir uns zügig und ruhig in einer festgelegten Reihenfolge vor der Tür aufgestellt. Als nächstes haben wir an der Tür gefühlt, ob sie warm oder kalt ist. Dadurch wussten wir, dass es hinter der Tür nicht brennt. Sofort danach haben wir die Klasse und unseren Flur verlassen. Dabei haben wir die Klassenraumtür offen gelassen und eines von den Kindern hat die Klassenliste mitgenommen. So wurde kontrolliert, ob alle Kinder da sind. Nun gingen wir rasch zu unserem Sammelpunkt. Dieser ist eine große Wiese neben der Schule. Dort stellten sich die Kinder der Schule klassenweise auf. Daraufhin haben die Lehrer/innen sich bei der Schulleitung gemeldet, dass alle Kinder anwesend sind. Wir mussten lange warten. Weil uns langweilig und kalt war, haben wir Hampelmänner gemacht. Doch bald durften wir wieder in unsere Klasse zurück, da es nur eine Übung war. In der Klasse haben wir noch einmal über den Ablauf des Feueralarms gesprochen. Den meisten Kindern hat es Spaß gemacht und sie würden das gerne öfter wiederholen.

Wir, die Klasse Anakondas hätten uns in unserem letzten Grundschuljahr noch mal über eine echte Feuerübung mit Feuerwehreinsatz gefreut.

Klasse 4 der Aukamp-Schule Osterröfeld

Wettbewerb

Roter Hahn: Sonderstufe gilt ab 2014

Die Leistungsbewertung „Roter Hahn“ des Landesfeuerwehrverbandes hat „Nachwuchs“ bekommen. Ab diesem Jahr gilt die „Sonderstufe“ oder „Stufe 5 Wiederholung“. Der Fachbereich Wettbewerbe im LFV SH hat das Regelwerk in den letzten zwei Jahren erarbeitet und durch die Kreis- und Stadtwehrführer-Dienstversammlungen absegnen lassen.

Teilnahmeberechtigt sind Feuerwehren, deren Absolvierung der Stufe 5 mindestens drei Jahre her ist.

Im überarbeiteten Regelwerk der Leistungsbewertung wurde auch der Fragenkatalog grundlegend erneuert.

Das komplette Regelwerk gibt es im Download auf der Internetseite des LFV SH unter dem Link:

http://www.lfv-sh.de/fileadmin/download/Wettbewerbe/Roter_Hahn_2014.pdf



Jugendfeuerwehr

Seminar „Vom Betreuer zum Coach“



Immer wieder erhalten wir Anfragen zum Seminar „Vom Betreuer zum Coach“. Grund genug das Seminar und die Idee dahinter hier noch einmal vorzustellen:

Alle Kameraden, die Jugendarbeiten leisten, wissen es: Es wird nicht leichter, junge Menschen für ehrenamtliche Arbeit zu begeistern. Dies merken wir leider auch in den Jugendfeuerwehren: Immer öfter verlassen Jugendliche die Wehren nach einigen Jahren oder sogar kurz vor dem Übertritt in die Einsatzabteilung. Auf die Frage nach dem Austrittsgrund folgen leider viel zu oft ein Schulterzucken und der Kommentar „Keine Lust mehr“.

„Die Konkurrenz um die Freizeit der Jugendlichen ist in den letzten Jahren deutlich größer geworden.“ Dies stellt auch Landesjugendfeuerwehrwart Dirk Tschene bei zahlreichen Gesprächen immer wieder fest. Genau an diesem Punkt setzt das Seminar „Vom Betreuer zum Coach“ an. Es gibt den Teilnehmern die Möglichkeit sich intensiv mit sozialer Kompetenz und Möglichkeiten zur Mitgliedermotivation auseinander zu setzen. Jedoch nicht theoretisch und praxisfern sondern sehr praxisbezogen und nah am Jugendfeuerwehraltag entlang. Alle bisherigen Teilnehmer sind sich einig: Das Seminar ist eine Pflichtveranstaltung für jeden Verantwortlichen in der Jugendfeuerwehr.

Alle Teilnehmer erhalten ein umfangreiches Trainingshandbuch, das man direkt im Jugendfeuerwehraltag einsetzen kann. Etwa 3 Monate nach dem ersten Seminarteil haben die Teilnehmer noch einmal Gelegenheit sich auf einem Praxistag auszutauschen. Hier kann von ersten Erfahrungen berichtet werden und es gibt noch mehr Übungen und Methoden an die Hand. Die Seminare im Jahr 2013 waren sehr gut gebucht. Die Anmeldungen für 2014 sind noch verhaltender - aber trotzdem gilt: Schnelles Anmelden sichert Plätze!

Die Seminare im Jahr 2013 waren sehr gut gebucht. Die Anmeldungen für 2014 sind noch verhaltender - aber trotzdem gilt: Schnelles Anmelden sichert Plätze!

Die Seminare im Jahr 2013 waren sehr gut gebucht. Die Anmeldungen für 2014 sind noch verhaltender - aber trotzdem gilt: Schnelles Anmelden sichert Plätze!

Die nächsten Seminare finden statt:

Vom 14.2. bis zum 16.2.2014 sowie am 14.6.2014

Vom 7.3. bis zum 9.3.2014 sowie am 11.6.2014

Der Eigenanteil beträgt 60 Euro.

Bei Fragen und für Anmeldungen steht Jugendbildungsreferent Torben Benthien gern per Telefon (0431/603 2109) oder Email (benthien@lfv-sh.de) zur Verfügung.



Einsatzberichte

Beinahe täglich erreichen uns Nachrichten über Einsätze der Feuerwehren in Schleswig-Holstein. Nicht immer ist jedem bewusst, dass es hier meist Freiwillige sind, die in den Einsatz gehen, um Mitbürgern zu helfen. Daher wollen wir im LFV-Newsletter auch Raum für besondere Einsatznachrichten schaffen, da wir wissen, dass dieser Newsletter nicht nur von aktiven Feuerwehrleuten gelesen wird. Nachfolgende Meldungen stammen aus den letzten drei Tagen und sind dem Nachrichtenportal ots entnommen, in das alle Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände ihre Nachrichten einstellen können. Feuerwehren aus Schleswig-Holstein, die uns bemerkenswerte Einsätze zur Veröffentlichung schicken wollen, können dieses gerne unter der Adresse Bauer@LFV-SH.de machen.



KFV PI: Toter bei Großfeuer eines Einfamilienhauses

Bei einem Großfeuer in Elmshorn ist am frühen Sonntagmorgen ein 84 Jahre alter Mann ums Leben gekommen. Weitere Personen wurden nicht verletzt. Zwei wurden von der Feuerwehr in Sicherheit gebracht, eine hatte sich selbstständig in Sicherheit gebracht. Gebrannt hat ein Einfamilienhaus; das Feuer ist auf ein zweites, direkt ange-

bautes Haus übergreifen. Im Einsatz waren vier freiwillige Feuerwehren mit mehr als 150 Kräften sowie Rettungsdienst, Deutsches Rotes Kreuz und die Polizei. Das Feuer war nach drei Stunden unter Kontrolle; die Nachlöscharbeiten zogen sich bis etwa 10.30 Uhr hin. Es verblieb eine Brandwache der Feuerwehr vor Ort. Kräfte des Technischen Hilfswerks sicherten das beschädigte Vorderhaus mit Planen. Brandursache und Schadenshöhe sind unbekannt; die Kripo ermittelt.

Die Freiwillige Feuerwehr Elmshorn wurde um 5.36 Uhr mit dem Stichwort "Feuer, Menschenleben in Gefahr" alarmiert. Nur eine Minute später erhöhte die Kooperative Regionalleitstelle West nach zahlreichen weiteren Notrufen insgesamt mehr als 20 - auf "Feuer, großer Standard". Der Elmshorner Einsatzleiter vom Dienst ließ nach seinem Eintreffen umgehend auf "Feuer, zwei Züge" erhöhen, was Vollalarm für die FF Elmshorn bedeutet. Seitens des Rettungsdienstes wurden drei RTW, ein Notarzt, leitender Notarzt und Organisatorischer Leiter Rettungsdienst in Marsch gesetzt. Später kam das Deutsche Rote Kreuz zur Versorgung von Einsatzkräften und Betroffenen mit heißen Getränken und Brötchen hinzu.

Bei dem Brandobjekt handelt es sich um ein sogenanntes Siedlungshaus, also ein Einfamilienhaus einfacherer Art und älteren Baujahrs, das über einen kleinen Anbau verfügt. Daran wurde praktisch rückwärtig ein weiteres Einfamilienhaus angebaut. Dieses hintere Haus stand beim Eintreffen der ersten Feuerwehrkräfte in Vollbrand. "Ein Innenangriff war zu diesem Zeitpunkt bereits nicht mehr möglich", sagte der Elmshorner Wehrführer Stefan Mohr. "Wir konnten trotz Atemschutz nicht mehr in den brennenden Gebäudeteil eindringen." Der Feuerwehr blieb nur, von außen zu löschen. Der Wind drückte Flammen und Hitze in Richtung des vorderen Gebäudes. Die Versuche, den Brand dort früh aufzuhalten waren leider nicht von Erfolg gekrönt. Der in dem Übergangsbereich anfangs mögliche Innenangriff musste zwischenzeitlich abgebrochen werden. Vom Korb der Drehleiter aus wurden Dachpfannen des vorderen Hauses hochgenommen, um einen Rauchabzug zu gewährleisten. Letztlich aber fraßen sich die Flammen bis in diesen Bereich des Dachgiebels vor.

Um den Bedarf an Atemschutzgeräteträgern zu decken, wurden nacheinander die Feuerwehren Klein Nordende, Horst (Kreis Steinburg) und Uetersen alarmiert, so dass in der Spitze mehr als 150 Feuerwehrleute vor Ort tätig waren. Bei Temperaturen von anfangs bis zu minus zehn Grad bildete sich ein Eispanzer auf der Schutzkleidung der eingesetzten Kräfte. Weitere Auswirkungen des strengen Frostes: Abfließendes Löschwasser gefror auf den befestigten Straßen und Wegen innerhalb von Minuten zu spiegelglatten Eisflächen. In den Schläuchen musste das Wasser ständig in Bewegung gehalten werden, damit diese nicht einfroren.

(Michael Bunk)

KFV OD: Großalarm in Bad Oldesloe

Ein Kellerbrand in einem dreigeschossigen Wohnhaus in Bad Oldesloe löste einen Großalarm für Feuerwehr und Rettungsdienst aus. Gegen 20.10 Uhr hatten mehrere Anrufer zeitgleich Polizei und Feuerwehr alarmiert und von einem brennenden Wohnhaus berichtet. Die Anrufer sprachen von starker Rauchentwicklung im Bereich des Gebäudes und Flammen hinter Fenstern, worauf die Integrierte Regional Leitstelle Süd (IRLS) Großalarm für Feuerwehr und Rettungsdienst auslöste. Wegen der geschilderten Gefahrensituation wurden die Kräfte vorsorglich mit dem Einsatzstichwort „MANV II (11-20)“ (Massenanfall an Verletzten, 11-20 Erkrankte oder Verletzte) alarmiert. In den Einsatz eingebunden waren neben der Feuerwehr auch Rettungsdienst, Notärzte, die Schnelleinsatzgruppe des Kreises Stormarn (SEG) für den Sanitätsdienst sowie der Leitende Notarzt (LNA). Aus Lübeck und dem Kreis Segeberg wurden vorsorglich zusätzliche Rettungswagen angefordert.

Als die Feuerwehr Bad Oldesloe wenige Minuten später am Brandort eintraf, war die Straßenfront des Wohnhauses völlig verqualmt; aus einem bodentiefen Kellerfenster schlugen meterhohe Flammen gegen die Fassade. Unter Atemschutz gelangten die Kräfte zunächst in das Treppenhaus auf der rückwärtigen Seite des Gebäudes. „In Höhe des ersten Stockwerks kam uns eine Gruppe von zehn Bewohnern entgegen, darunter zwei Kinder“, sagte Einsatzleiter Kai-Uwe Gatermann. Ein Kind musste mit einer leichten Rauchgasvergiftung ins Krankenhaus eingeliefert werden. Als Erkundungen wenig später ergaben, dass alle Personen ihre Wohnungen verlassen hatten, entspannte sich die Lage am Einsatzort.

Unterdessen konzentrierte sich Feuerwehr auf die Brandbekämpfung. Im Keller standen zwei, ca. acht Quadratmeter große Verschläge in Vollbrand. Es brannten größere Mengen abgestellter Unrat; darunter auch Autoreifen. An der Straßenfront bedrohten Flammen die Fassadendämmung des Gebäudes. „Unter Vornahme von zwei C-Rohren hatten wir die Situation jedoch rasch im Griff und die Flammen schnell gelöscht“, sagte Gatermann. Gegen 21.15 Uhr war das Feuer aus. Nach gründlicher Belüftung des Gebäudes konnten alle Bewohner gegen 22.00 Uhr in ihre Wohnungen zurückkehren.

Zur Brandursache können keine Angaben gemacht werden. Die Kripo Lübeck nahm noch während der Lösch- und Aufräumungsarbeiten ihre Ermittlungen auf.

Eingesetzte Kräfte: Freiwillige Feuerwehr Bad Oldesloe 30 Kräfte, sieben Fahrzeuge. Rettungsdienst/Notarzt: 22 Kräfte; neun Rettungswagen, drei NEF SEG Stormarn: Diverse Kräfte und Hilfs-Fahrzeuge.

Text / Foto: KFV Stormarn O. Heydasch)



KFV SE: Feuer in Einfamilienhaus in Schmalfeld

Um kurz nach 7 Uhr wurden die Freiwilligen Feuerwehren aus Schmalfeld, Hasenmoor und Hartenholm zu einem brennenden Einfamilienhaus nach Schmalfeld gerufen. Bereits beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte brannte das Gebäude in voller Ausdehnung. Personen befanden sich zu diesem Zeitpunkt nicht mehr im Objekt, sodass sich die Feuerwehr primär auf die Brandbekämpfung konzentrieren konnte. Die zwei Bewohner des Hauses hatten dies vor Ankunft der Feuerwehr selbstständig verlassen können. Die Bewohnerin wurde mit leichten Verletzungen ins Krankenhaus verbracht. Zum Ablöschen von Glutnestern im Bereich der Dachkonstruktion wurde im weiteren Verlauf des Einsatzes die Freiwillige Feuerwehr aus Kaltenkirchen mit einem Teleskopmast hinzugezogen. Insgesamt waren ca. 60 Einsatzkräfte der Feuerwehr vor Ort. Eine besondere Herausforderung stellte die derzeit vorherrschende Witterungslage dar. Bei Temperaturen von bis zu -14 Grad waren nicht nur Fahrzeuge und Geräte, sondern auch einige Feuerwehrleute nach kurzer Zeit mit einem Eispanzer überzogen. Schläuche und Verteiler froren während des Einsatzes genau so ein wie Hohlstrahlrohre, die laufend getauscht werden mussten.

Gemeindewehrführer und Einsatzleiter Michael Flessau war mit dem Verlauf des Einsatzes zufrieden. "Das Zusammenspiel der eingesetzten Wehren hat super geklappt. Auch die Wasserversorgung aus der benachbarten "Schmalfelder Au" war schnell aufgebaut." Nach knapp drei Stunden war das Feuer gelöscht, bis 14 Uhr wurden umfangreiche Nachlösch- und Aufräumarbeiten durchgeführt. Das Gebäude wurde bei dem Feuer vermutlich komplett zerstört. Zur Ursache des Brandes sowie zur Schadenshöhe können zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine Angaben gemacht werden.

FW-SE: Abgerissenes Ventil sorgt für Großeinsatz

Die Feuerwehr Großenaspe wurde am 25. Januar um 9:11 Uhr zu einer Biogasanlage in Brokenlande gerufen. Gemeldet wurde von dort ein abgerissenes Ventil an einem 4.000m³ Fermenter. Gärstoffmasse trat unkontrolliert aus. Nach dem Eintreffen an der Einsatzstelle wurde sofort begonnen, das umliegende Gelände zu kontrollieren, um mögliche Überläufe in öffentliche Gewässer zu vermeiden. Gleichzeitig wurde ein Traktor mit Frontlader und Silorundballen auf der Gabel gegen die Austrittsstelle gefahren, um den weiteren Austritt zu verhindern. Gegen 11:30 Uhr konnten die Feuerwehrkräfte das Auslaufen der Gärstoffsubstanz aus dem Biogasfermenter gänzlich stoppen. Ein erneuter Einsatz des Traktors mit einem gefüllten BigPack-Sand in der Frontladerschaufel führte zum Erfolg. Die bereits ausgelaufene Masse wird an der Oberfläche der Auffangfläche "gefrostet" und durch den Betreiber der Anlage mit Rücksprache der Umweltbehörde abgetragen. Die Restmenge im Fermenter wurde durch einen Unternehmer in einen anderen Fermenter umpumpt. Die Feuerwehrkräfte konnten um 15:00 Uhr die Einsatzstelle an den Betreiber übergeben und abrücken. Die DRK-Bereitschaft Bad Bramstedt versorgte die Einsatzkräfte aufgrund der tiefen Temperaturen und der langen Einsatzdauer mit warmen Speisen und Getränken.

Im Einsatz waren: FF Großenaspe, FF Armstedt, FF Wiemersdorf, Führungsgruppe Amt Bad Bramstedt-Land, Gefahrguterkundungseinheit Amt Bad Bramstedt-Land, Gefahrguteinsatzzug Bad Bramstedt, ABC-Zug Kreisfeuerwehrverband Segeberg, DRK-Bereitschaft Bad Bramstedt, Polizei, Rettungsdienst; Gesamt: ca. 200 Einsatzkräfte.

Aus den Mitgliedsverbänden

KFV Nordfriesland:

Neues Hubrettungsfahrzeug für die FF Westerland

Als die „alte“ Drehleiter im Mai 1990 in Dienst gestellt wurde war sie eine der modernsten Drehleitern in Nordfriesland. Jetzt nach 24 Jahren wurde sie in den Ruhestand gestellt. Als die Reparaturen in den letzten Jahren zunahmen und es bei den Einsätzen zu ersten Ausfällen kam, wurde der Ruf nach einem neuen Fahrzeug lauter. Als das von der Gemeindefeuerwehr Sylt aufgestellte Fahrzeugkonzept von der Gemeindevertretung beschlossen wurde war der Weg frei für eine Neuananschaffung. In den Jahren 2012 und 2013 stellten verschiedene Hersteller ihre Hubrettungsfahrzeuge vor. Nachdem das Prozedere vom Aus-



Wie jedes Fahrzeug kam auch die neue TMB der FF Westerland per Autozug auf die Insel.

suchen des Fahrzeugs bis hin zur Ausschreibung und deren Auswertung abgeschlossen war bekam die Firma Metz den Zuschlag. Das neue Fahrzeug mit der Bezeichnung B 32 hat die Westerländer durch seine Leistung und die technischen Innovationen überzeugt, wie zum Beispiel: Arbeitshöhe von 32 m, Rettungskorb für 5 Personen hat eine Größe von 1,1 qm und nimmt sogar Rollstuhlfahrer auf, liegende Patienten können jetzt im Korb anstatt auf dem Korb transportiert werden, die LED-Flutlichtstrahler sind fest angebaut, Atemluftanschlüsse im Korb, Selbstschutzdüsen, Zoomkamera und Wärmebildkamera sind fest angebaut, eine weitere Kamera ist am Gelenkarm angebracht, der Korb lässt sich zusätzlich nach links und rechts um 45° drehen. Im Beisein vieler Gäste aus Politik, Feuerwehren, Kreisfeuerwehrverband, DRK und Polizei übergab Bürgermeisterin Petra Reiber die Wagenschlüssel dem Wehrführer Jörg Elias und wünschte der Feuerwehr viel Freude mit dem neuen Fahrzeug und sagte, dass es ein Stück mehr Sicherheit für die Bevölkerung darstellt. Das Fahrzeug kommt nicht nur in Westerland sondern auf der gesamten Insel zum Einsatz. Mit einem Lächeln im Gesicht nahm der Wehrführer die Schlüssel entgegen und bedankte sich bei der Verwaltung und Selbstverwaltung für die Bereitstellung der Haushaltsmittel und bei den Kameraden, die eine Woche in Karlsruhe waren um sich an dem Hubrettungsfahrzeug ausbilden zu lassen. Nach dem offiziellen Teil stiegen die Bürgermeisterin Petra Reiber, Bürgervorsteher Peter Schnittgard, Gemeindeführer Hauke Block und Wehrführer Jörg Elias in den Korb, ließen sich in die Höhe fahren und genossen die Aussicht über Westerland. Anschließend ging es zum gemütlichen Teil über und alle Anwesenden hatten die Möglichkeit sich von der Leistungsfähigkeit des Fahrzeugs zu Überzeugen.

Text / Foto: Jörg Elias

Lieber Leser, liebe Leserin,
der Newsletter des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein ist ein Informationsangebot an alle, die sich in der Feuerwehr oder für die Feuerwehr engagieren. Aber auch für Außenstehende soll dieser Newsletter die eine oder andere interessante Information bereithalten und damit Lust auf das Feuerwehrwesen wecken. Daher leiten Sie diesen Newsletter bitte auch an andere weiter. Auf unserer Website kann man sich unter dem Button „Newsletter bestellen“ als neuer Abonnent eintragen lassen.
Ihre Anregungen und Wünsche nehmen wir gerne entgegen. Sie erreichen die Newsletter-Redaktion unter der Mail Bauer@LFV-SH.de oder telefonisch unter 0431 / 6032195.
Wir wünschen eine informative Lektüre.

Newsletter-Redaktion
Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein

Vier Profis mit zündenden Ideen für eine vernetzte Feuerwehr

Träumen auch Sie von einem starken Auftritt?

Die NetzWerkstatt® ist langjähriger Partner der Feuerwehr Schleswig-Holsteins und erstellt professionelle Feuerwehr-Internetauftritte in allen Größenordnungen.

Wir helfen Ihnen beim

starken Auftritt für Ihre Feuerwehren

mit vernetzten CMS-Modulen und direktem Datenimport aus MP-Feuer, wie bei der Feuerwehr Amt Eiderkanal (www.ff.amt-eiderkanal.de)



Hardware



XEKO Ltd.
Helge Haude
Flensburger Str. 10
D-24837 Schleswig
☎ +49-(0)4621-290029
☎ +49-(0)4621-997081
✉ info@xeko.de
🌐 www.xeko.de

Software



MP-SOFT-4-U GmbH
Peter Breuer
Am Breilingsweg 24
D-76709 Kronau
☎ +49(0)7253-957-641
☎ +49(0)7253-957-518
✉ info@mp-feuer.de
🌐 www.mp-feuer.de

Internet



die NetzWerkstatt®

Sven Probst
Kurze Straße 5
D-24768 Rendsburg
☎ +49-(0)4331-24700
☎ +49-(0)4331-24701
✉ info@die-netzwerkstatt.de
🌐 www.die-netzwerkstatt.de

Shop



hamburger-feuerwehr-shop.de
Kai Stolte Produktion
Hellkamp 12
D-20255 Hamburg
☎ +49-(0)40-8508285
☎ +49-(0)40-85157785
✉ kaistolte@hamburgerfeuerwehrshop.de
🌐 www.hamburger-feuerwehr-shop.de